



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. Februar.

Bekanntmachungen.

Die am 12. d. M. stattgehabte Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Parlaments für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt hat folgendes Resultat ergeben:

Zahl der Wähler 25,376,
Zahl der abgegebenen Stimmen 19,316,
ungültige Stimmen 109,
Gültige 19,207,
mithin absolute Majorität: 9604

Von den gültigen Stimmen haben erhalten:
7,111 der Regierungs-Assessor **von Helldorff**,
2,428 der Regierungs-Rath **Jordan**,
9,664 der Rechtsanwalt **Wölfel**.
4 Stimmen sind auf 4 Andere gefallen.

Merseburg, den 18. Februar 1867.

Der königliche Landrath und Wahl-Commissarius
Weidlich.

Taxe

der hiesigen Backwaaren pro 16. bis mit 28. Februar 1867.

Die Taxe der hiesigen Backwaaren für die erste Hälfte d. M. behält auch für die zweite Hälfte desselben mit nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit:

Es verkaufen:

- a) von hiesigen Bäckern,
der Bäckermeister Brückner
ein Fünfgroschenbrod mit 3 Pfd. 25 Loth;
- b) von hiesigen Brodhändlern,
der Brodhändler Fichtler
ein Fünfgroschenbrod mit 3 Pfd. 20 Loth;
- die Brodhändlerin verehel. Funke
ein Fünfgroschenbrod mit 3 Pfd. 20 Loth;
- der Brodhändler Müller
ein Fünfgroschenbrod mit 3 Pfd. 20 Loth;
- c) von Landbäckern,
der Bäckermeister Urban in Wallendorf
ein Fünfgroschenbrod mit 3 Pfd. 20 Loth.

Merseburg, den 15. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Verwaltung der Sparkasse. Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1866 waren folgende:

	Ihrl.	Sgr.	Pf.
1) Bestand am Schlusse des Jahres 1865	660,961	12	7
2) Zuwachs während des Jahres 1866			
a) durch neue Einlagen	180,185	5	10
d) durch Zuschreibung von Zinsen	13,577	5	2
	193,762	11	—
3) Ausgaben der Sparkasse während des Jahres 1866 für zurückgenommene Einlagen	171,351	23	9
4) Bestand am Schlusse des Jahres 1866	683,371	29	10
5) Betrag des Reserve-Fonds	69,789	24	10

Unter Bezugnahme auf den §. 15 des Sparkassen-Statuts wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 16. Februar 1867.

Der Magistrat.



Ein gutes **Arbeitspferd**, Percheron, Dunkelfuchs, 7 Jahr alt, sowie zwei Stück elegante Hengste, hannoversche Race, 2 J. alt, stehen preiswürdig zum **Verkauf** auf der **Brandtschen Fabrik** in **Leutschenthal**.

Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hiermit aufgefordert, die Brandkassenbeiträge für das II. Semester 1866 nach 3 Sgr. 9 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summe binnen längstens 14 Tagen in unserer Stadt-Hauptkasse zu entrichten.

Merseburg, den 18. Februar 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Carl Gustav Herrmann gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Rigen belegene unter Nr. 5 katastrirte Haus nebst Zubehör mit folgenden Pertinenzien in Rigener Flur
% Acker Feld Nr. 356 des Flurbuchs,
1 " " " 428 a. " "
2 1/2 " " " 237 " "
1 " " " 255 b. 537 b. " "
1 " " " 624 " "

resp. die an deren Stelle getretenen Planstücke:

- a) von 2 Morgen 53 Ruthen Nr. 331 a. der Karte,
b) = 10 " 103 " 333 "

Nr. 30 des Haushypothekenbuchs von Rigen
abgeschätzt zusammen auf 3717 Thlr. 10 Sgr.

- 2) folgende Wandeläcker Nr. 54 des Landungshypothekenbuchs von Rigen
% Acker 29 Ruthen Nr. 493 b. des Flurbuchs,
2 " " " 424 " "
1 " " " 425 " "
1 " " " 459 " "

resp. das an deren Stelle getretene Planstück von 9 Morgen 7 Ruthen Nr. 331 b. der Karte

abgeschätzt auf 1084 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehrenden Taxe, sollen

am **3. Juni c., von Vormittags 11 Uhr ab**,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannte Realprärendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Lügen, den 23. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission, zweiten Bezirks.

Eine Wiese von 1 1/2 Morgen ist aus freier Hand zu verkaufen.
Zu erfragen **Vorbis Nr. 14.**

Circa 100 Cent. Futterrüben hat billig abzulassen
Merseburg, Vorstadt Altenburg Nr. 763.

Findeis.

Concurs - Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Merseburg, Erste Abtheilung,

den 15. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Goldschmidts und Handelsmanns Julius Braconier in Merseburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisgerichts-Secretair K o v e n hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Banse, im Terminszimmer Nr. 6, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähigig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 9. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Vig, Wegel und Klinkhardt hier, die Justizräthe Hunger hier, Herrfurth in Wehlitz und Rechtsanwalt Wölsel zu Lügen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Schlossermeister Friedrich Wilhelm Dießchold zu Hohenlohe gehörige Hälfte folgender Grundstücke:

ein Haus nebst Hof und Schuppen — Nr. 15 des Ortsverzeichnisses und Nr. 14 des Haushypothekenbuchs von Hohenlohe — abgesehen auf 247 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 18. März 1867, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Lügen, den 28. November 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

Pferde- und Wagenverkauf.

Ich bin gesonnen meine

4 Pferde,

gesund und fehlerfrei, und an jede Arbeit gewöhnt, so wie drei Stück verschiedene **Leiterwagen,** darunter ein starker 4zölliger, zu verkaufen.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Rothe und gelbe Schlangenfutterrüben verkauft

der Windmüller **Kubnt**
in Geusa.

Hausverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Burgstraße Nr. 221 belegene, sich im guten baulichen Zustande befindende, mir zugehörige Wohnhaus mit zwei vorzüglich guten Kellern, Hofraum und Hintergebäuden, großem Laden, worin ein lebhaftes **Material-Geschäft** betrieben wird, bin ich gesonnen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Heinr. Schulze jun.

Mehrere Scheffel Runkelrübenkern, Hausruch, sind zu verkaufen bei dem

Ortsrichter **Rabenstein** in Oberkriegsstadt.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende zum Nachlasse des zu Sittel verstorbenen Carl Wilhelm Dieze gehörige, im Haushypothekenbuche von Sittel Nr. 9 eingetragene Grundstücke, als:

I. Ein im Dorfe Sittel gelegenes Erbschöppengut an Haus, Hof und Garten, taxirt 1316 Thlr., wozu pertinentialiter gehört: eine Hufe Feld in Sitteler Flur, an welcher $\frac{1}{2}$ Acker fehlt, resp. die bei der Separation dafür ausgewiesenen Grundstücke:

- a) Planstück Nr. 56a von 11 Morgen 106 Q Ruthen in Sitteler Flur, taxirt 1738 Thlr. 10 Sgr.,
- b) Planstück Nr. 94, wovon 2 Morgen 102 Q Ruthen, taxirt 462 Thlr., in Sitteler Flur, und 3 Morgen 104 Q Ruthen, taxirt 644 Thlr., in Thesauer Flur liegen,
- c) Planstück Nr. 103 von 4 Morgen 30 Q Ruthen in Sitteler Flur, taxirt 750 Thlr.,

II. Walzende Grundstücke:

- 1) in Sitteler Flur $\frac{1}{4}$ Acker 6 Q Ruthen, Nr. 8 des Flurbuchs, resp. das bei der Separation dafür gewährte Planstück von 1 Morgen 76 Q Ruthen, Nr. 49b in Sitteler Flur, taxirt 170 Thlr. 20 Sgr.,

2) in Thesauer Flur:

- $\frac{1}{2}$ Acker 24 Q Ruthen, Nr. 64 des Flurbuchs,
- $\frac{1}{4}$ Acker 22 Q Ruthen, Nr. 41 des Flurbuchs,
- $1\frac{1}{2}$ Acker 25 Q Ruthen, Nr. 176 des Flurbuchs,
- $\frac{1}{4}$ Acker 15 Q Ruthen, Nr. 240 des Flurbuchs,
- $1\frac{1}{4}$ Acker 5 Q Ruthen, Nr. 53 des Flurbuchs,
- $1\frac{1}{4}$ Acker 12 Q Ruthen, Nr. 328 des Flurbuchs,
- $1\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 239, 236 des Flurbuchs,
- 1 Acker 25 Q Ruthen, Nr. 180 des Flurbuchs,
- $1\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 284, 97 des Flurbuchs,
- $\frac{1}{4}$ Acker, Nr. 188 des Flurbuchs,

resp. die bei der Separation dafür ausgewiesenen Grundstücke: Planstück Nr. 49d von 6 Morgen 65 Q Ruthen, in Thesauer Flur, und von 10 Morgen 32 Q Ruthen, in Sitteler Flur, taxirt 1974 Thlr. 20 Sgr.,

Planstück Nr. 56b von 3 Morgen 109 Q Ruthen, in Sitteler Flur, taxirt 550 Thlr.,

3) in Eigener Flur:

- $\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 281 a des Flurbuchs,
- $\frac{1}{2}$ Acker 42 Q Ruthen, Nr. 292 b des Flurbuchs,
- 1 Acker 3 Q Ruthen, Nr. 306a des Flurbuchs,

resp. das bei der Separation dafür gewährte Planstück von 3 Morgen 153 Q Ruthen, Nr. 49c in Sitteler Flur, taxirt 462 Thlr.,

4) in Peisener Flur:

- $\frac{1}{2}$ Acker 24 Q Ruthen, Nr. 19 des Flurbuchs,
- $\frac{1}{2}$ Acker 39 Q Ruthen, Nr. 43 des Flurbuchs,

resp. das bei der Separation dafür gewährte Planstück von 2 Morgen 133 Q Ruthen, Nr. 15 in Peisener Flur, taxirt 523 Thlr.,

5) Planstück von 3 Morgen 2 Q Ruthen, Nr. 58 der Karte, in Löbener Flur, taxirt 451 Thlr. 20 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 20. März 1867, von Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab,

an Ort und Stelle im Nachlasse zu Sittel subhastirt werden, und zwar die Thesauer und Sitteler Grundstücke zunächst im Einzelnen oder auch im Ganzen.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Lügen, den 5. December 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission, zweiten Bezirks.



Freitag den 22. Februar, von früh 8 Uhr an, stehen 50 Stück hochtragende Kalben im Gasthof des Herrn Heidenreuter zu Markranstädt zum Verkauf.

Louis Reinhardt, Viehhändler
in Lügen.

Die Gemeinde **Gosau** ist gesonnen, einen Teich ausschleimen zu lassen und die Arbeit an den Windefforderungen zu verdingen, wozu auf **den 23. Februar c., Mittags 1 Uhr** in der Schenke daselbst Termin ansetzt und Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ortsrichter **Lemue.**

Logis-Vermiethung.

Rittergäßchen (Vorstadt Altenburg) Nr. 709 ist ein Logis, im Preise von 24 Thlr. von jetzt ab zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem herrschaftlichen Diener **Mejer,** Oberburgstraße Nr. 280.

Von meiner eigenen Aussaat empfehle bei zeitiger Entnahme die gangbarsten **Gemüse- und Blumen-Sämereien** unter Zusicherung von mir erprobter Keimfähigkeit.

Bernhard Voigt,
Kunst- & Handlungsgärtner.

Ein Logis ist an eine stille Familie zu vermieten und Ostern zu beziehen **Fischergasse Nr. 388.**

Ein freundliches Logis, eine Stube, zwei Kammern, Küche mit Zubehör, Preis 24 Thlr., ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis mit Meubles ist zu vermieten und zum 1. März zu beziehen Dom 269.

Einen Lehrling sucht **Franz Müller, Glasermeister.**

Kieler Speckbücklinge,
Kieler Sprotten. Wiederverkäufern gewähre entsprechenden Rabatt. **Gustav Elbe.**

Etwas Neues in Photographie.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß in meinem Atelier außer allen andern photographischen Arbeiten von heute ab auch die neuen so beliebten

Cabinet-Photographien

angefertigt werden und sind Probabilder nebst elegantem Album bei mir zur Ansicht ausgelegt.

Das Atelier befindet sich **Roßmarkt Nr. 503** in der früheren Taback-Fabrik.

Merseburg, den 18. Februar 1867.

F. W. Franke,
Portrait-Maler und Photograph.

Geschäfts-Anzeige.

Um Mißverständnissen zu begegnen, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Eisen- und Stahlhandlung meines am 1. Juli v. J. selig verstorb. Vaters bereits am 13. Juli v. J. mit allen Activa und Passiva übernommen habe und unter der Firma **C. F. Meister** fortführe.

Indem ich für das meinem seligen Vater geschenkte Vertrauen bestens danke, erlaube mir die Bitte, dasselbe auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, und das mir bis jetzt so vielfach bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, was ich durch reelle Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Gustav Meister.

Westphäl. Schmiedekohlen,
Zwickauer Steinkohlen zur Stubenheizung
verkauft billigst **C. F. Meister.**

Mutterschrauben & Muttern
vier und sechs kantig empfiehlt billigst **C. F. Meister.**

Patent Plätt- & Bügeleisen
neuester Construction, aus der Fabrik von
Carl Strube in Osterode am Harz,
empfehlen unter vollständiger Garantie der Brauchbarkeit die alleinige Niederlage von **C. F. Meister.**

Echt Kieler Sprotten und Bücklinge,
sehr große und süße Türkische Pflaumen auch Pflaumenmus,
Schweizer, Limburger, Holländer Kummelkäse und Parmesan-
käse.

Gothaer Cervelat- und Röstwürstchen,
gut kochende Hülsenfrüchte, auch grüne Schotenerbsen, vorzüglich
gut, empfiehlt

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Tannin-Balsam-Seife
ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine
schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, em-
pfehlen à Stück 5 Sgr. **Gustav Lots.**

Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-
Depot von **Bernhard Blossfeld** in Halle a. S. Alleinigter Verkauf
für **Merseburg** bei **H. Bergmann** am Markte. In Schachteln
zu 15, 10 und 5 Sgr.

Aromatische Aichtwalle,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreißer aller Art, empfehlen
à Packet 5 und 8 Sgr. die **Apotheken zu Merseburg, Lauch-
städt, Schaffstädt und Dürrenberg.**

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle
Hautunreinigkeiten, empfehlen à
Stück 5 Sgr., die **Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt,
Schaffstädt und Dürrenberg.**

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt durch **Bergmann's Zahnwolle**, patentirt
in den kaiserlich französischen Staaten. Vorrätig à Hülse 2 1/2 Sgr.
in den **Apotheken zu Lauchstädt, Schaffstädt, Dürren-
berg** und **Apotheker Dank** in **Droßsig.**

NB. Für den augenblicklichen Erfolg garantirt der Erfinder,
Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiser-
keit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als
sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in **Breslau**
bewährt. Lager hält stets zu den Fabrik-
preisen von 7 1/2 u. 15 Sgr. **Gustav Lots.**

Echt Lairisch'sche

**Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Prä-
parate.**

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiert,
können auf Grund zwölfjähriger Erprobung
allen Familien, besonders aber **Sicht- und Rheu-
matismusleidenden,**

die Fabrikate zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die
Watte zum Umhüllen gichtkranker Glieder, sowie bei rheumatischem
Zahnweh und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, In-
halationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte
durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorrätig in **Merseburg** bei **Moritz Seidel.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliebene
Weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen
Fabrikant **Fraug, Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thü-
ringen und habe ich dem Herrn **Gustav Lots** in Merseburg
ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen
Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Vortrefflicher Beweis.

Geehrtester Herr Ehrhardt!

Jena.

Ich freue mich sehr, daß ich Ihnen mittheilen kann, daß nach
Verbrauch dieser 3 Fläschchen Ihrer so wunderthätigen Augensens
meiner Tochter ihre Augen gänzlich wieder hergestellt sind.

Hochachtungsvoll

Wittve **Bartholmes.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft hat nach dem erfolgten Ableben ihres
Agenten Herrn W. Schröder in Schleuditz, dem früheren **Deco-
nomie-Inspector Herrn D. Ulrich** daselbst zu ihrem
Agenten für **Schleuditz und Umgegend** ernannt, was ich
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Halle, den 16. Februar 1867.

D. Ehrenberg,
Haupt-Agent obiger Gesellschaft.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich
zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung
jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.

Schleuditz, den 19. Februar 1867.

D. Ulrich.

Strohüte

aller Art werden zum Modernisiren, Bleichen und Färben ange-
nommen in der Pughandlung von

Emilie Löbnz,
Delgrube Nr. 334.

Nesterleinen traf wieder ein bei **J. Schönlicht.**

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn **F. Beyer** wird vorläufig

Herr Conditor **C. Mitsching**

zur Entgegennahme der fällig werdenden Prämien Gelder in unserem Auftrage bereit sein und sind demselben die Quittungen über die seit dem 1. Februar c. fällig gewordenen Prämien zum Incasso übergeben.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Versicherten ergebenst, die quæst. Quittungen innerhalb der policemäßigen Frist an genannter Stelle einzulösen.

Die noch in den Händen des Herrn **Beyer** befindlich gewesen Quittungen, deren Zahlungsfrist abgelaufen war, haben wir zurückgenommen und sind Anträge auf Wiederinkraftsetzung der durch Nichteinlösen dieser Quittungen erloschenen Policen bei uns direct zu stellen.

Erfurt, den 7. Februar 1867.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia.

Morgenroth.

C. Grofe.

Vorschuss-Verein.

Die **Quittungsbücher** werden vom **13. bis 27.** d. M. in den Stunden von **8—12** Uhr Vormittags und **2—5** Uhr Nachmittags bei dem Controleur **F. Bichter** an die Mitglieder ausgegeben.

Die Dividende ist pro Thaler auf **2 Sgr. 9 Pf.** festgesetzt und erfolgt in den Terminen, die **Erfüllung** derselben zu vollen Thalern sowie die Einzahlung der **Monatssteuern** für Januar und Februar.

Nach Ablauf des 27. Februar werden die nicht abgeholt Bücher den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt.

Merseburg, den 11. Februar 1867.

Der Vorstand.

Nordstern

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Gründungs-Comité: von **Dechend**, Präsident des Königl. Haupt-Bank-Directoriums, **Meichröder**, Geheimer Commercienrath, **Freiherr Ed. von der Heydt**, **F. W. Krause**, Geheimer Commercienrath, **F. Mendelssohn**, in Firma **Mendelssohn & Comp.**, **M. Maut**, Commercienrath, von **Salviati**, Geheimer Regierungsrath, von **Schmidt-Pauli**, General-Consul in Hamburg.

Es wird ein Haupt-Agent für die Stadt Merseburg gesucht.

Die Bedingungen sind günstig. Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen zu wenden an

die **Direction**
in Berlin, Jägerstraße 52.

Lotterie-Anzeige.

Vom 4—16 März Ziehung der 5. Classe der **Hannoverschen Lotterie.**

Unter 11,200 Loosen noch 5100 Gewinne zwischen 34 Thlr. und 36,000 Thlr.

Originalloose hierzu à 7 Thlr. 12 1/2 Sgr. pro 1/2 empfiehlt
Louis Zehender, Bankgeschäft,
Rothmarkt 501.

Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Sonnabend den 23. Februar, Abends 8 Uhr, im Rischgarten.

Tagesordnung: Wahl des Secretair.

Rechnungslegung pro 1866, Etat pro 1867.

Vortrag über Consumvereine.

Das Directorium.

Gute trockene Schweinehaare kauft und bezahlt hohe Preise
C. Weissenborn,
Burgstraße 215.

Schmelzeisen in beliebigen Quantitäten per Centner
15—17 1/2 Sgr. kauft
C. Weissenborn.

Einen Lehrling sucht

C. Jung, Glasermeister.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung.

Nächste Gewinnziehung am 25. Februar

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet

jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

Original-Staats-Loose aus meinem Debit

sind auf frankirte Bestellung zu haben gegen An-

zahlung oder gegen **Postvorschuss** von **14**

Thalern, oder für die Hälfte **7** Thaler.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen ca.

100,000 Thaler.

60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. u. s. w.

Gewinn Gelder und amtliche Ziehungslisten sende

sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** das

grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Eine Aufwartung für den ganzen Tag wird ge-

sucht **Oberburgstrasse Nr. 282.**

(Hierzu eine Beilage.)

Zünftliche Ziehungslisten u. Gewinnblätter werden sofort nach Entschreibung überhandt.

Original-Loose

zur 5. und letzten Hauptgewinnziehung Königl. Preussischer

Hannoverscher Lotterie,

Ziehung vom 4-16 März d. J.,

1/4 à 29 Thlr. 20 Sgr., 1/2 à 14 Thlr. 25 Sgr., 1/4 à 7 Thlr. 12 1/2 Sgr.

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die **Königliche Haupt-Collection** von

A. Molling in Hannover.

200,000 fl. Hauptgewinn

Ziehung am 1. März 1867.

Nur fl. 1% oder Nthlr. 1. pr. Ert.

kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten

großen Capitalien-Verloosung.

Hauptgewinne, welche in bevorstehender **einen Ziehung effectiv** gewonnen werden müssen:

fl. 200,000, 50,000, 15,000, 10,000,

2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 3 mal 400, u. u.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für obige Ziehung gültig:

1 halbes Loos	fl. 1 45	oder	Thlr. 1
2 halbe oder 1 ganzes Loos	" 3 30	"	2
12 " " 6 ganze Loose	" 17 30	"	10
28 " " 14 " "	" 35 —	"	20

Gef. Aufträge hierauf werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beige-schlossen und die Ziehungslisten den Theilnehmern unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinrich Bach,

Handlungshaus in **Frankfurt a. M.**

Concert.

Vom Königlichem Commando des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 darum ersucht, beabsichtige ich

am Sonnabend den 23. d. M., Abends 7 Uhr,

in dem Seitens des hiesigen Königl. Regierung-Präsidii mit Bereitwilligkeit zur Disposition gestellten Schloßgarten-Salon zum Besten des in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Schuß **beider Augen beraubten** Sergeanten **Weber** des gedachten Regiments von der diesseitigen Regiments-Musik ein Concert geben zu lassen.

Der Ertrag soll dazu mithelfen, dem ganz unbemittelten Unglücklichen, welcher in kürzester Zeit mit einem ehrenwerthen Mädchen in Wittenberg sich zu verheirathen gedenkt, die Mittel zu gewähren, ein Geschäft begründen zu können, das die Frau zu führen im Stande ist und das die Existenz des Paars sichert.

Alle, deren Herzen in Mitgefühl für das Unglück des so schwergetroffenen braven Soldaten schlagen, lade ich hiermit zum Besuch dieses Concertes ein. Möchte die Theilnahme eine recht große sein.

Das Entrée ist, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken, auf 5 Sgr. festgesetzt. Billets hierzu sind vom 21. d. M. ab bei Herrn Kaufmann **Wiese**, und am Concert-Abend von 1/6 Uhr ab an der Kasse zu haben.

v. Barnekow,

Oberst und Commandeur des Thüringischen Husaren-Reg. Nr. 12.

Einen Sohn achtbarer Eltern wünscht für nächstes Ostern in die Lehre **Carl Ruck**, Maler und Lackirer. Weisensfels, den 16. Februar 1867.

Es ist am Sonntag Abend ein weißer Hund zugelaufen und gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in **Neuschau Nr. 16.**

Nürnbergers Restauration.

Heute Mittwoch von Abends 6 Uhr ab

Salzknochen.

Hospitalgarten.

Mittwoch den 20. Februar

ladet zu **Salzknochen** freundlichst ein

C. Reinhard.

Bum Sternschießen.

Sonntag den 24. Februar e. aus einem Locale ladet freundlichst ein

Bleier,

auf dem Feldschloßchen.

Ladenmamsells mit guten Zeugnissen, auch Haus- und Stubenmädchen werden nachgewiesen. Kinderfrauen werden gesucht durch **Wittve Kupfer.**

Ein militärfreier Mann, welcher eine schöne Hand schreibt und im Rechnen geübt ist, findet Stellung und kann sich unter ab-schriftlicher Mittheilung seiner Qualifications- und Führungs-Atteste melden bei **M. Förtsch** in **Naumburg a/S.**

Gesucht wird

ein Reitknecht, der bei der Cavalerie gedient hat. Näheres Merseburg, Unteraltenburg, im Hause des Kaufmann **Reichmann.**

Wenn das junge Mädchen, welche am 28. Januar bei mir eine Kohlenplatte lieh, mir dieselbe bis Sonntag nicht wieder bringt, so werde ich dieselbe polizeilich abholen lassen.

J. F. Volkmann.

Ein Packet in grauem Papiere ist am vergangener Mittwoch von der Gotthardtsstraße bis auf den Bahnhof verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei Herrn **Sädrich** abzugeben.

Am Sonntag den 10. Februar wurde auf der Junkenburg ein schwarz sammetnes und mit Perlen benährtes Damengeldtäschchen verloren. Der Finder wolle es in der Exped. d. Bl. abgeben.

Den 13. d. M. Abends 5 Uhr ist vom Schloßgarten bis auf den Altenburger Damm ein Pelzfragen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung **Gotthardtsstraße Nr. 149** abzugeben.

Vom Grabe zurückgekehrt unser ältesten geliebten Sohnes **Julius**, 13 1/2 Jahr alt, sagen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten, sowie der Schuljugend und deren Lehrer, für die schöne Ausschmückung des Sarges mit Kränzen und Blumen, sowie für die zahlreiche Theilnahme und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, vorzüglich aber dem Herrn Pastor **Fleischer** für seine am Grabe gehaltenen schönen Trostesworte unsern herzlichsten Dank!

Eöpiß, den 18. Februar 1867.

Die trauernden Eltern **Lippold** und Frau.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Gaud ein Sohn; dem Birtg. und Barbierherrn **Brandin** ein Sohn; dem Handarb. **Pohle** eine Tochter; dem Weber **Duarg** ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: die nachgel. Wittwe des **Waurer** gef. **Schmidt**, 77 J. 6 M. alt, an Altersschwäche; der 2. Sohn des verstorb. **Handelsm. Eichler**, 38 J. alt, am Schlag; der **Birtg.** **Handschuh-machern** und **Bandagist Prall**, 50 J. 9 M. alt, an Gehirnverwundung; der **Wittberg** gef. **Kreßschmar**, Sohn des **Handelsm. G. Kreßschmar**, 27 J. 3 M. alt, an Brustkrankheit.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor **Seinelen.**

Neumarkt. Getrauet: der **Wittberg** gef. **Thiele** mit **J. W. Göse**. — Gestorben: der jüngste Sohn des **Hofhändlers Stephan**, 1 J. 3 L. alt, am Zahnen; die Ehefrau des emer. **Schullehrers Hofmeister**, 72 J. alt, an Altersschwäche.

Altenburg. Getrauet: der **Schuhmachern** **Frobböse** mit **E. W. C. Zwanziger**. — Gestorben: der jüngste Sohn des **Polizei-Sergeanten Felgentreu**, 5 M. 3 L. alt, an Krämpfen.

Katholische Kirche. Geboren: dem **Weber** **Lig** ein Sohn.

Die **Arbeiter, Minderbemittelten, Soldaten** u. können auf die Billigkeit und die Gesundheit so ausgezeichnet befördernden Eigenschaften des vom Prof. **Dr. Hoff** empfohlenen **Robert Frey-gang'schen Volks-Gesundheits-Brantweins** nicht oft genug aufmerksam gemacht werden; denn vor andern Brantweinen (Nordhäuser Korn u.) besitzt derselbe die großen Vorzüge, daß er **billiger** und vermöge seiner ernährenden und stärkenden Bestandtheile: **Eisen, Malz, Zucker** und **Pflanzenbitterstoff**, auch **gesünder**

als andere Branntweinsorten ist. Dabei hat er einen lieblichen Geschmack, hinterläßt keinen Schnaps-Nachgeruch und wird zu dem billigen Preis von nur 6 Sgr. per Quart verkauft.

Denselben führen **C. S. Schulze sen. & Sohn**, Hofmarkt.

Das Wahleresultat im Wahlbezirk Merseburg-Querfurt nach der Feststellung vom 16. Februar war folgendes.

Wähler	25376	
davon haben gestimmt	19316	
ungültig waren	109	
bleiben	19207	
absolute Majorität	9604	
davon haben erhalten	7111	v. Helledorff (conserv.)
	2428	Jordan (altliberal)
	9664	Wölfel (democratisch)
	1	Graf Bismarck,
	1	von Helledorff sen. Bedra,
	1	Forstmann,
	1	Hensel

Sa. 19207 wie oben.

Dies Resultat hat vielseitig überrascht. Die Fortschrittspartei oder Democratie hat ihren Candidaten mit nur **60 Stimmen** Majorität durchgebracht. Die altliberale Partei hat in ähnlicher Weise wie bei der Abgeordnetenwahl im Sommer 1866 nur verhältnißmäßig wenig Stimmen gehabt. Der conservative Candidat hatte Anno 1863 nur 74 Stimmen gegen ca. 300 Stimmen des demokratischen Candidaten. Im Sommer 1866, soviel wir uns erinnern, hatte der conservative Candidat 155, der demokratische 235 Stimmen. Es stellt sich hiernach so, daß der conservative Candidat Anno 1863 ca. $\frac{1}{4}$, Anno 1866 ca. $\frac{1}{3}$, Anno 1867 ca. $\frac{1}{2}$ der Stimmenzahl hatte, welche auf den demokratischen Candidaten gefallen ist, genauer ca. 25, 66 und 73 Procent.

Also ist auch auf conservativer Seite einmal „Fortschritt“ vorhanden. Es bleibt nur zu bedauern, daß das Dazwischentreten einer neuen Partei, wenn auch gewiß in wohlmeinender Absicht, die Stimmen nur zersplittert hat. Der einzige Trost ist, daß mit ihrer Hilfe die Fortschrittspartei, welche Anno 1866 noch 59 Procent aller Stimmen hatte, auf 50 $\frac{1}{100}$ Procent gesunken ist. Für die Zukunft wäre daher Einigung mit den Conservativen zu wünschen.

Die Prov. Corr. schreibt:

Geist und Wesen des letzten Landtages.

Die jüngste Landtags-Sigung war eine der arbeitvollsten und zugleich eine der fruchtbarsten, welche jemals in Preußen stattgefunden haben. Mit Befriedigung und Dank hat Sr. Majestät der König auf den Verlauf derselben zurückgeblückt, mit freudiger Anerkennung wird der glückliche Erfolg überall von der öffentlichen Stimme begrüßt.

Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß durch diese Session das Ansehen und das Gewicht der Landesvertretung erhöht, die Entwicklung unsers Verfassungslebens gefördert worden sei.

Je mehr die aufrichtigen Freunde unserer Staatseinrichtungen sich eines solchen Ergebnisses erfreuen, desto ernster werden sie zu prüfen haben, worauf der günstige Erfolg beruht und wie er erreicht worden ist, denn nur bei richtiger Erkenntniß der Grundlagen des Erfolges ist zu hoffen, daß derselbe sich dauernd befestige, jede Täuschung über die Ursachen desselben würde auf neue Irrwege und zu neuen Mißerfolgen führen.

Das einträchtige Zusammenwirken mit der Regierung ist es allein, wodurch die Landesvertretung Segen für das Land, Anerkennung und erhöhtes Ansehen für sich selbst gewonnen hat.

Wie die Thätigkeit der früheren vier Jahre darum gescheitert war, weil das Abgeordnetenhaus das von der Regierung stets ersuchte und dringend erbetene Zusammenwirken von der Hand wies, so hat die jüngste Session dagegen reiche Früchte gebracht, weil jetzt erfüllt worden ist, was der Minister-Präsident Graf Bismarck bereits in der Eröffnungssrede vom 14. Januar 1866 als die Grundlage alles erspriesslichen Wirkens bezeichnete, daß nämlich „die gesetzgebenden Gewalten unter gegenseitiger Achtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in der Förderung der Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes ihre gemeinsame Aufgabe finden.“

In gleichem Geist und Sinn schloß Graf Bismarck die Eröffnungssrede am 15. Januar 1866 mit den Worten: „Die Regierung Sr. Majestät lebt der Ueberzeugung, daß bei einer unbefangenen, leidenschaftslosen und rein sachlichen Prüfung dessen, was ihr zu erreichen vergönnt gewesen, wie dessen, was sie mit Hilfe der Landesvertretung noch erstrebt, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müssen, in denen alle Parteien sich eins wissen. Werden Sie, meine Herren, von dem Wunsche getragen, diese Einigungspunkte zu suchen und festzuhalten, so wird Ihren Beratungen Segen und Erfolg nicht fehlen.“

Diese Hoffnung ist erst in Erfüllung gegangen, nachdem das

Abgeordnetenhaus unter den Eindrücken der ersten großen Ereignisse des letzten Jahres durch neue Wahlen erheblich verändert war und nachdem der Siegesdonner von Königgrätz und die reichen Erfolge der preussischen Politik eine tiefe Wirkung in allen Kreisen des Volkes hervorgebracht hatten, der sich auch das Abgeordnetenhaus nicht entziehen konnte. In dem Vertrauen, daß nach solchen Ereignissen und bei der veränderten Zusammensetzung des Hauses die Verständigung gelingen müsse, bot die Regierung am Beginn der jetzigen Session von Neuem die Hand zu einem wahren, dauerhaften und fruchtbareren Frieden mit der Landesvertretung. Durch die Ertheilung der Indemnität wurde der Friede geschlossen, und der Verlauf der Session hat denselben in der That alsbald zu einem fruchtbareren werden lassen.

Zu den bewußten oder unbewußten Täuschungen aber, welche in Bezug auf den Verlauf und Zusammenhang der Session verbreitet werden, gehört auch die Behauptung, als sei es die alte Mehrheit der Fortschrittspartei, welcher die günstigen Erfolge der jüngsten parlamentarischen Thätigkeit zu danken seien.

Es ist wichtig, daß sich das Volk durch solche Darstellungen nicht täuschen lasse.

Diejenige Mehrheit des jetzigen Abgeordnetenhauses, welche sich mit der Regierung vereinigte, um den Zwiespalt der letzten Jahre zu beseitigen und eine gemeinsam erspriessliche Thätigkeit zu üben, ist in ihrer Zusammensetzung weit verschieden von der Mehrheit der letzten vier Jahre.

Den festen Kern derselben bildete eine Zahl von etwa 130 conservativen Abgeordneten, welche durch die letzten Wahlen ins Abgeordnetenhaus gelangt waren; mit ihnen vereinigten sich zur entschiedenen Durchführung einer Politik der Verödung die gleichfalls vermehrten Mitglieder der gemäßigten alt-liberalen Partei. Bei den wichtigsten Entscheidungen aber trat zu diesen beiden Parteien eine wechselnde Anzahl (30 bis 40) von sonstigen Anhängern der Fortschrittspartei hinzu. Das waren die Bestandtheile der Mehrheit, welche dem Lande den Frieden und heilsame Gesetze gegeben hat. Die Mehrheit der fortschrittlichen Abgeordneten dagegen widerstrebte ebenso der Ertheilung der Indemnität, durch welche der Friede wieder hergestellt wurde, wie den wichtigsten Beschlüssen, welche zur Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Landes gefaßt wurden. Ja, die eifrigen Anhänger der Fortschrittspartei machen denjenigen ihrer sonstigen Genossen, welche aus patriotischen und nationalen Gründen der Regierung die Hand zum Frieden geboten haben, fort und fort den bittersten Vorwurf daraus.

Also nicht die Fortschrittspartei hat die jetzigen Erfolge erreicht, diese sind vielmehr von allen gemäßigten Bestandtheilen des Hauses gegen die Fortschrittspartei errungen worden.

Die vierjährige Thätigkeit der Fortschrittspartei war in Wahrheit gescheitert; eine fruchtbringende Thätigkeit ist erst wieder möglich geworden, nachdem die alte Mehrheit zertrümmert und gespalten war.

Soll der Friede aber ein dauerhafter werden, so müssen alle Theile in der Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes auch ferner ihre gemeinsame Aufgabe finden.

Nicht in dem Streben nach größeren Rechten, sondern in dem ehrenvollen und fruchtbringenden Wettstreit für das öffentliche Wohl liegt die Quelle des Ansehens und wirklicher Macht für die Staatskörper: die höhere Geltung, welche das Abgeordnetenhaus durch vierjährige hartnäckige Kämpfe um vermeintliche Verfassungsrechte vergeblich zu erstreiten versucht hat, ist demselben durch die segensreichen Beschlüsse der letzten Session unbestritten und unter herzlichem Danke des Königs zu Theil geworden.

In diesem Erfolge liegt ein deutlicher Hinweis auf die Wege, auf welchen die Befestigung und Entwicklung unsers Verfassungslebens zu erstreben ist. In dem Maße, in welchem die Landesvertretung sich durch nützlichen Gebrauch ihrer Befugnisse wirkliche Verdienste um die Macht und um die Wohlfahrt des Vaterlandes erwirbt, wird sie ihr Ansehen und ihre Stellung dauerhaft befestigen und erhöhen; durch Erneuerung mühsigen und unfruchtbarer Streites über allgemeine Verfassungsätze würde sie ihre gesammte Wirksamkeit lähmen und aufs Spiel setzen.

Die erfreulichen thatsächlichen Erfolge der preussischen Landesvertretung werden auch dem Reichstage des Norddeutschen Bundes ein Anlaß und Antrieb sein, durch entschlossenes thatkräftiges Zusammenwirken mit der Regierung den Dank des deutschen Volkes zu erringen. Niemals waren einer Versammlung so klare, bestimmte Ziele für die Hebung nationaler Wohlfahrt und Kraft vorgezeichnet, wie dem kommenden Reichstage: bei seiner ganzen Aufgabe, wie sie ihm unsere Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten entgegen trägt ist kein Punkt, der nicht seine unmittelbare practische Bedeutung für die Entwicklung der Macht und des Gedeihens unsers Volkes hätte.

Möge derselbe Geist besonnener Einsicht und patriotischer Hingebung, der die Mehrheit des letzten preussischen Landtages besetzte, auch die Beratungen des kommenden Reichstages erfüllen zum dauernden Segen des deutschen Vaterlandes!

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.